

# Bei der Tafel hat Weihnachten schon begonnen

## Flickencafé übergibt Geschenke

Von Andreas Wenk

**BRAMSCHE** In Bramsche hat das Weihnachtsfest bereits begonnen. Zumindest gab es am Freitag bei der Tafel die ersten Geschenke.

Mitglieder des Flickencafés waren mit einem DLRG-Bus in die Hasestraße gekommen und haben ihre Weihnachtsgeschenke an das Tafel-Team übergeben. Dort sollten noch am Mittag die ersten Pakete an Kunden der Tafel für deren Kinder weitergegeben werden.

Das Flickencafé arbeitet regelmäßig altes Spielzeug auf und gibt es an die Tafel weiter. Zu Weihnachten wurden zudem Sachspenden von örtlichen Unternehmen und Privatleuten gesammelt, um sie an die Tafel weiterzuleiten. Mit 42 liebevoll weihnachtlich verpackten Geschenken kamen Monika Plümer, Hans Schütte und ihre Mitstreiter zur Übergabe. Außerdem hatten sie vier Kinderfahrräder mitgebracht.

### Viel zu sortieren

„Die sind ein besonderes Highlight“, sagt Ute Schwarz. „Für Eltern, Oma und Opa ist das eine große Erleichterung, wenn sie den Kindern Geschenke von der Tafel unter den Baum legen können.“ Schwarz leitet die Bramscher Filiale der Osnabrücker Tafel. Ihre 30 Mitstreiter sind konzentriert bei der Arbeit, bereiten die Lebensmittelabgabe vor und sortieren die Pakete nach Jungen und Mäd-



**Flickencafé-Mitarbeiter** übergeben die von ihnen gesammelten Geschenke und reparierten Fahrräder an Ute Schwarz (links) und ihr Team von der Bramscher Tafel.

Foto: Andreas Wenk

chen sowie nach Altersstufen.

Schwarz lädt dazu ein, einen Blick in den Tafelbetrieb zu werfen. In den Gängen liegen weitere Pakete von anderen Organisationen wie der Diakonie, dem christlichen Pflegedienst oder einem Kindergarten. Eine Schule hat sich auch bereits angekündigt. Die Spendenbereitschaft scheint groß zu sein, die Not aber oftmals auch.

An diesem Vormittag ist Schwarz glücklich, nicht nur

weil die Tafel jetzt so viele Pakete weitergeben kann, sondern auch, weil die Regale gut bestückt sind. „Letzte Woche hat das hier ganz anders ausgesehen“, sagt sie. Da sei „Schmalhans“ dann schon mal „Küchenmeister.“ Heute stapeln sich die Brote im Regal. Da rät sie ihren Kunden, auch mal zwei mitzunehmen und eins einzufrieren. Denn das genügt von allem da ist, sei keinesfalls selbstverständlich. Im Gang stehen große Dosen mit Roter Grüt-

ze. Jede mit drei oder fünf Litern Inhalt. Die behält sie für große Familien zurück. Öffnen will sie die nicht, und umkommen soll schließlich auch nichts.

Über Aktionen wie die der Messdiener „Ein Teil mehr für die Tafel“ freut sie sich besonders. Dabei kommen viele Lebensmittel zusammen. „Damit können wir in Zeiten, in denen es nicht so gut läuft, unser Angebot etwas aufstocken.“ Die Bramscher Tafel wird überwiegend von der

Osnabrücker Zentrale beliefert. Doch sind die Mitarbeiter auch immer wieder mit privaten Pkw unterwegs, um Lebensmittel aus dem örtlichen Einzelhandel einzusammeln.

### Gegen den Trend

Schwarz war seit dem Beginn 2005 bei der Bramscher Tafel. Dass immer mehr Senioren kommen, wie es gerade aktuelle bundesweite Statistiken besagen, kann sie für Bramsche nicht bestätigen.

Was sich nach ihrer Beobachtung geändert hat, es kommen weniger junge Leute. Die fänden heute leichter einen Job als damals. Auch wenn vor Weihnachten die Spendenbereitschaft besonders groß ist, Hans Schütte vom Flickencafé bittet darum, nicht zu vergessen, dass sie das ganze Jahr über daran arbeiten, Familien in finanziell schwierigen Phasen mit repariertem Spielzeug oder einem Fahrrad eine große Freude zu machen.